

Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **3=23 (1857)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

800 Ellen von 3,11, auf 1100 von 5,63 hatte, und daß von 1400 Ellen an die Enfieldbüchse gar keine Vergleichungspunkte mehr bot.

In Betreff der Perkussionskraft wurden eben so entscheidende Resultate gewonnen, indem das Whitworth-Geschos mit der Ordonnanzladung durch 33 Zoll dicke Ulmenbretter ging und in einem starken eichenen Blocke jenseits stecken blieb, während die Kugel der Enfieldbüchse nicht über das 13. Brett hinauskam.

Das letzte Schießen vor dem Kriegsminister war besonders geeignet, die Eigenschaften beider Büchsen erkennen zu lassen. Die Ueberlegenheit der neuen Büchse ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle über dieses Schießen.

| Büchse. | Abstand in Ellen. | Elevation in Graden. | Scheibenbild in Fuß. |
|--------------------------|-------------------|----------------------|----------------------|
| Whitworth } Enfield } | 800 | 2,22 2,45 | 1,41 5,66 |
| Whitworth } Enfield } | 500 | — — | 1,27 3,30 |
| Whitworth } Enfield } | 500 | — — | 1,33 1,01 |

Der letzte Eintrag in die Tabelle bedeutet den mittleren Peripherieabstand, aus 10 Schüssen, von einem Mittelpunkt, welche Schüsse durch Oberst Day und Herrn Guner, den Verwalter der Enfieldfabrik, aufgelegt gethan wurden. Beide sind ausgezeichnete Schützen; dennoch gab die Manchesterbüchse auf 500 Ellen ein dreimal besseres Resultat, als der letztere mit der Ordonnanzbüchse zu erzielen vermochte. Bei den übrigen Versuchen wurden beide Büchsen aus einer trefflich konstruirten Auflegemaschine abgeschossen und hierdurch gleichgestellt.

Aus der ersten Tabelle geht hervor, daß das Scheibenbild der Whitworthbüchse auf 1100 Ellen beinahe eben so gut ist, als das der Enfieldbüchse auf 500 Ellen. Ehe Whitworth sich mit Verbesserung der Büchse beschäftigte, wurde die Fabrikation lediglich nach Routine betrieben und die wichtigsten Momente dem guten Glück überlassen. Die Anwendung von Rinnen und eines Expansivgeschosses gestatteten nicht, dem Ziehen die rechte Höhe und der Kugel die zur Perkussion unerlässliche Metallhärte zu geben. Ueberdies war das Abnutzen und Zerreißen von Kugel und Lauf groß und die Länge des letzteren konnte nicht vergrößert werden, ohne ein Ueberschlagen auf seiner Flugbahn herbeizuführen. Nun hat Whitworth durch seine polygonale Bohrung und die starke Höhe, womit die Kugelgestalt übereinstimmt, das Abschälen unmöglich gemacht; und da seine Büchse beim Abfeuern wie eine männliche und weibliche Schraube wirkt, so muß sich auch das Geschos mit vollkommener Gleichmäßigkeit und Genauigkeit auf seiner Achse fortbewegen. Zugleich kann er die Länge des Geschosses vergrößern und Metall von jeder Härte benutzen. Dadurch wird es ihm leicht, mit einer Büchse von 31" Länge und 1/2" Bohrung mit einem Wund bei 20" oder zwei Wund für die ganze Länge, eine eiserne Platte von 1/10" Dicke zu durch-

bohren, oder aus einem Stücke festen Werkholzes von 1/2' Dicke den Kern herauszuschießen. Von der Gewalt dieser Waffe kann man sich daran einen Begriff machen, daß das Geschos in einer Minute 15,000 Umdrehungen macht. Die Frage, ob man die 4" dicke Brustwehr schwimmender Batterien durchbohren könne, ist gelöst, wenn dieses Prinzip auf die Artillerie angewendet wird, in deren Konstruktion es eine Revolution hervorbringen muß. Da aber gezogene Kanonen mit verhältnismäßigen Kosten herzustellen sind, so wird man ihnen auch eine bis dahin unerhörte Trefffähigkeit, Tragweite und Perkussionskraft geben können. (Allg. Milit.-Ztg.)

Schweiz.

Herr Oberst Ott von Zürich und Kommandant Vogel von Bern laden die Offiziere der Schweiz. Kavallerie zu einer Besprechung über die Uebelstände, an denen diese Waffe krankt, auf Sonntag den 12. Juli nach Zofingen ein. Die Versammlung findet im Gasthof zum Köfli um 10 Uhr statt. Wir wünschen, daß dieser Einladung zahlreich entsprochen werde und bitten die Anordner derselben, uns mit einem kurzen Bericht zu bedenken.

Bern. Das eidg. Freischießen hat begonnen mit aller Pracht, welche der Bundesstadt unseres Vaterlandes würdig ist; nach den Mittheilungen der Berner Blätter wird eifrig geschossen, dagegen sind die Feldschützen nicht ganz durch die Einrichtung befriedigt, daß sie auf der Feldscheibe nur nach gelöstem Doppel auf der Stichscheibe doppeln dürfen; derartige Hemmnisse sollten einmal verschwinden und der Feldstuger, die eigentliche Nationalwaffe, gleichberechtigt neben dem Standstuger, der doch mehr oder weniger Spielerei ist, auf den eidg. erscheinen dürfen.

Solothurn. Urs Josef Walker, Gregors sel., von Bellach, gegenwärtig 86 Jahre alt, welcher 15 Jahre in Frankreich gedient, mehrere Feldzüge unter Napoleon mitgemacht und zweimal schwer verwundet worden, erhält laut einer ihm zugekommenen Entscheidung der Kommission für Vollziehung des bekannten Testaments von Napoleon I. als Legat die Summe von 400 Fr.

Basel. Die Mitglieder der Sektion Basel der Schweizerischen Militärgesellschaft begannen Sonntags den 5. Juli freiwillige Schießübungen mit dem Särgergewehr, die eifrig fortgesetzt werden. Bei der ersten Uebung auf 200 Schritt ergaben sich auf eine Infanteriescheibe von 30 □ Inhalt 82 1/2 Treffer von je 100 Schüssen.

Vom Jahrgang 1856 der

Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Register, können noch etliche Exemplare zum Preis von Fr. 7 bezogen werden, durch die

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.